

Wildschooling

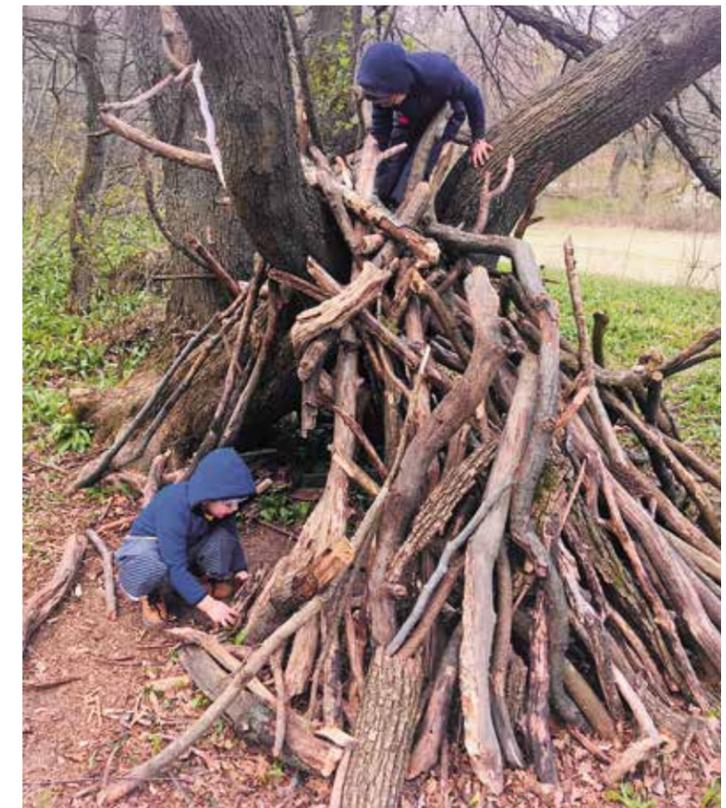
Eine andere Art von Unterricht



*Ich erlebte,
wie Lernen überall
stattfand*

Fiona-Livia Bachmann

Als coronabedingte Lockdowns für alle noch Neuland waren und viele Familien sich erstmals damit konfrontieren mussten, für mehrere Wochen bis Monate – und dies sogar wiederholte Male –, ihre Kinder zu Hause zu unterrichten, begann auch für meine Familie ein spannender Prozess in unserem Alltag. Als Mutter eines Volksschulkindes und eines Kindergartenkindes lag mein Fokus nun ganz darauf, sie sowohl bildungstechnisch als auch mental so gut wie möglich durch diese Zeit zu bringen. Nachdem ich den Schock, nun selbst die Verantwortung für den Unterricht übernehmen zu müssen, nach kurzer Zeit verdaut hatte, sah ich tatsächlich auch viel Potenzial darin, unseren Nachwuchs nun intensiv und achtsam auf seinem Bildungsweg zu begleiten. Krisen stehen nicht nur für Angst und Schmerz, sie können durchaus auch als Chance gesehen werden, durch die viel Wachstum entstehen darf. Und so war es wichtig, unseren neuen Alltag zu strukturieren. Sehr schnell stellte sich für uns alle heraus, dass ein curriculumspezifischer Unterricht nicht unbedingt in den eigenen vier Wänden abgehalten werden muss bzw. dass es andere Wege gibt, Lerninhalte offener zu vermitteln. Schließlich erkannte ich die einmalige Möglichkeit, den Unterricht unserer Kinder vollkommen individuell und frei zu gestalten, solange die notwendigen Punkte des Homeschoolingplans einbezogen wurden. Ich war sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerin meines Sohnes, die einen genauen Lehrplan erstellt hatte, an dem ich mich als Laie gut orientieren konnte. Diese Vorgabe verschaffte mir eine sichere Basis und gab mir genügend stützende Information. Bei Fragen



konnte ich zudem stets mit der Lehrerin in Kontakt bleiben. Im Lockdown durfte man kaum andere Menschen besuchen. Soziale Kontakte beschränkten sich auf die engste Familie. Dadurch waren der Energiepegel und Bewegungsdrang meiner Kinder, so wie sicherlich aller anderen auch, enorm. Und so begann ich, einen großen Teil unserer Unterrichtszeiten im Freien abzuhalten, um ein wenig Abwechslung in unseren reduzierten Alltag zu bringen. Anfangs verlief unser Homeschooling noch statisch, mit der Zeit aber wurde es immer offener und dynamischer. Ich erlebte, wie Lernen überall stattfand, was auch mit den vorgegebenen Richtlinien und den Unterrichtsmaterialien gut gelang. Mein Sohn verwendete als Rechenhilfe nicht mehr seine Finger, sondern plötzlich Steine und Stöcke, die er auf der Erde fand. Wenn er im Bach einen Staudamm baute, erklärte er mir auf für ihn selbstverständliche und praktische Weise das Einmaleins, indem er seiner Spielbautechnik nachging. So vereinten sich Spielen und Lernen. Selbstverständlich wurden die schriftlichen Übungen in Hefte und Bücher geschrieben, und auch diese Tätigkeiten konnten bei Schönwetter draußen vollzogen werden. Die Leseaufgaben



Natur ist sehr wichtig für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung von Kindern

fanden an den unterschiedlichsten Orten statt, sei es auf einem Kletterbaum, in der Nähe des Bachs, wo wir gleichzeitig unsere Füße abkühlen konnten, oder an einem schattigen Plätzchen auf einer Picknickdecke. Sachunterrichtsthemen mit Naturbezug ließen sich leicht im Freien aufgreifen, da der Wald dafür die perfekte Erkundungslandschaft bot. Wissenswertes über Insekten, Blumen und Waldtiere konnte mit Begeisterung in freier Wildbahn erforscht werden. Auch mein jüngerer Sohn, mein Kindergartenkind, begann sich für viele Aufgabenstellungen des großen Bruders zu interessieren. Er war ja überall mit dabei. Er lernte das Zählen durch Steinelegen, begann seinen Namen sowie das Alphabet mit einem Stock in die Erde zu schreiben und verfeinerte seine motorischen Fähigkeiten durch Barfußlaufen auf dem kühlen Waldboden, Springen über Wurzeln und Klettern auf Bäume. Kinder lieben es, ohne Schuhwerk unterwegs zu sein. Wahrscheinlich spüren sie instinktiv, was gesund für sie ist und was sie erdet. Durch die freie Bewegungsmöglichkeit wird automatisch ihre Tiefenwahrnehmung aktiviert. Der kalte Erdboden, das feuchte Gras, der weiche Sand, das piksende Stroh sowie die von der Sonne gewärmten Steine sind Sinneserfahrungen, die am besten so früh wie möglich gemacht werden. So lernen Kinder, sich und ihr Umfeld immer besser zu spü-

ren. Die freie Bewegung in der Natur schafft Sicherheit und Selbstvertrauen. Ein solches Erleben ist wichtig für die Bewusstseinsbildung und wirkt sich nachhaltig positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Es schärft seine Sinne und verbessert das Körperempfinden. Manchmal habe ich meine Söhne auch ohne einzugreifen einfach nur beobachtet, wie sie Tipis aus Ästen konstruierten, Pfeil und Bogen bauten, ihre Geschwisterbeziehung durch Teamarbeit stärkten und sich intuitiv mit den Erdmaterialien auseinandersetzten.

Wir schmückten unsere Fenster mit Regenbogenbildern aus Blätter und Blüten, die wir im Wald und im Garten sammelten, und zauberten daraus einen Naturregenbogen, damit Passanten sich daran erfreuen konnten. So beschäftigten sich die Kinder mit der farbenfrohen Vielfalt, die wir von der Natur geboten bekommen. Diese Art von Übung ließ sowohl uns Eltern als auch unsere Kinder einen achtsamen Umgang mit unserer Umgebung lernen, wo wir Alltägliches im Detail betrachteten und das Besondere darin vorfinden konnten. Wir erweiterten diesen Zugang, indem wir viele Male den botanischen Garten besuchten und noch tiefer in die Naturkunde unseres Planeten eintauchten. So entwickelte es sich, dass ich fast täglich, häufig auch in Begleitung meines Mannes, viele Stunden mit unseren Kindern nach draußen ging,

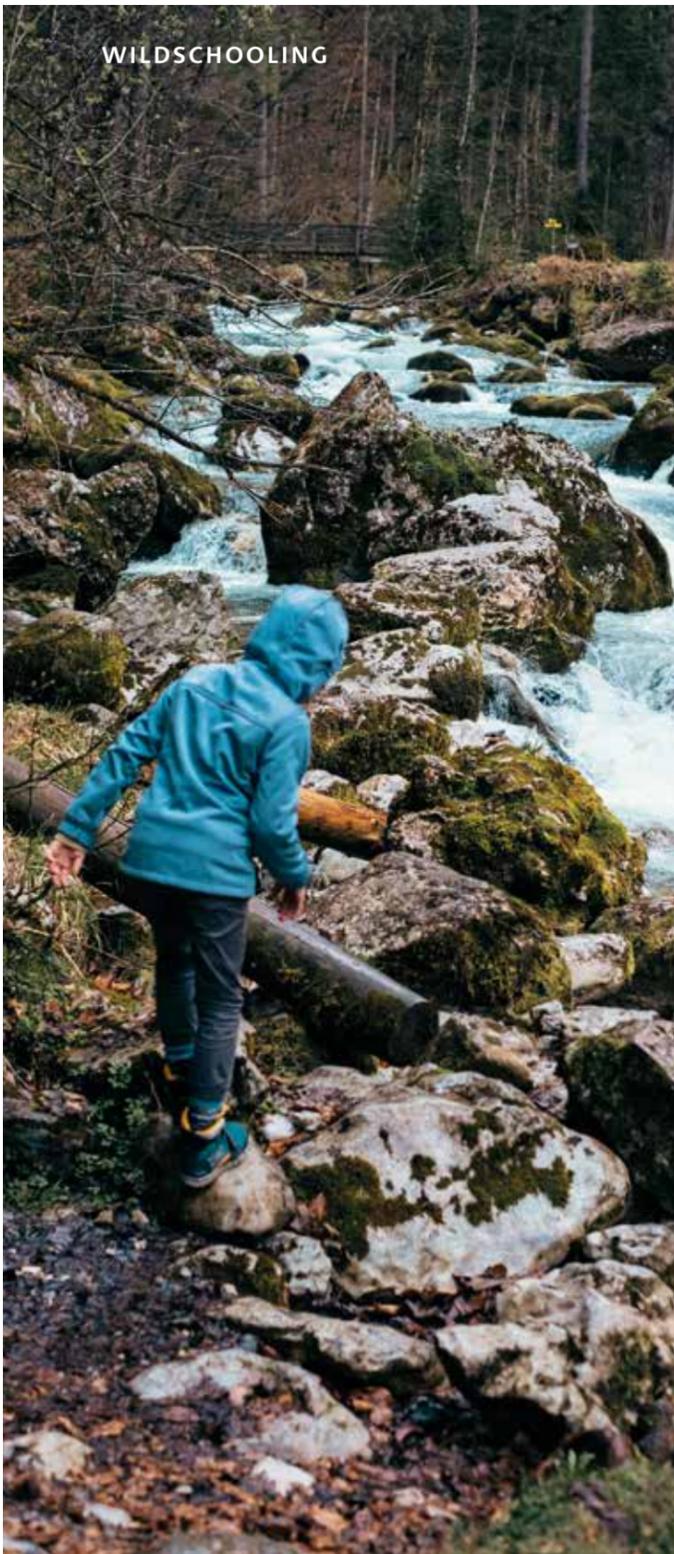
um dort Unterricht zu praktizieren. Natürlich spielte dabei das Wetter eine Rolle! Aber auch an kühlen oder feuchten Tagen ließ sich ein Zeitfenster finden, an dem eine kürzere Outdooreinheit möglich war. Dabei kombinierte ich freies Spiel mit Unterrichtsstunden nach der Liste, die wir von der Lehrerin meines Sohnes bekommen hatten. Wer kreativ ist, findet Zugänge, durch die Mathematik, Sachunterricht und Deutsch auch draußen unter freiem Himmel vermittelt werden können. Ich befasste mich zunehmend mit dieser naturverbundenen, freien Bildungsidee und nützte die Chance der Lockdowns, um einen Unterricht der anderen Art zu kreieren. Durch meine Auseinandersetzung mit spielerischem Lernen in der Natur stieß ich auf das wunderbare Konzept des Wildschoolings. Ich fand darin sehr viel Wirkungskraft für Groß und Klein und erkannte einige Parallelen zu unserem adaptierten Familienalltag.

Wildschooling stellt eine bewusste Naturverbindung dar. Dabei werden Kreativität, Neugier und Freude, die Kinder auf natürliche Weise ausdrücken, gefördert. Dieses Konzept ist mehr als nur ein Lehrplan oder ein Rahmen. Es ist eine Bewegung, die unsere angeborene, unaufhaltsame Beziehung zur Natur ehrt und unterstützt sowie unserer inneren Wildnis eine Stimme verleiht. Wir sind Natur! Es geht darum, mit den Jahreszeiten zu gehen und die Umwelt in ihrem Wandel zu spüren und von ihr zu lernen. Dieser Prozess ist individuell und erfolgt auf eine natürliche Weise, ohne Druck. Wildschooling wird als eine progressive Erziehungsphilosophie beschrieben, in der Kinder ermutigt werden, draußen unter verschiedenen Umgebungsbedingungen und an unterschiedlichen Orten frei zu spielen und dabei vollständig in die Außenwelt einzutauchen. Es gilt als eine erweiterte Unterrichtsform, die Kinder im Rahmen ihrer Homeschooling- bzw. Unschooling- Erfahrung erhalten.

Die Auseinandersetzung mit unserem Planeten und ein respektvoller Umgang mit allen Lebewesen stehen im Vordergrund.

Die Natur ist sehr wichtig für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung von Kindern. Wildschooling wurde in erster Linie für Heimplerner:innen entwickelt, bei denen ein großer Teil des Lernens in der wilden Natur stattfindet. Mittlerweile wird es jedoch von vielen Familien als Programm und als Lebensstilelement aufgegriffen und in den Alltag integriert. Jede und jeder sollte Zugang zur Natur finden, denn die Natur ist die Basis für uns selbst: für das, WER wir sind. Die meisten Menschen sind viel zu lange im modernen Hamsterrad gefangen,





Draußen zu sein schärft die Sinne und fördert die körperliche und geistige Ausgeglichenheit

und leider haben sie dadurch ihre natürliche, intuitive Verbindung zur Erde, zu deren Fülle und Schönheit verloren. Bei immer mehr Kindern werden ADS, ADHS und Depressionen diagnostiziert. Der Stress und der Druck von außen nehmen überhand. Das Leitbild von Wildschooling zielt darauf ab, Erziehung und Bildung in der freien Wildbahn stattfinden zu lassen, wo Kinder toben, spielen, erkunden, experimentieren und beobachten dürfen. Dies schafft ein Gefühl von Freiheit und Grenzenlosigkeit und weckt ihren natürlichen Instinkt, der bei vielen noch kaum aktiviert wurde. Draußen zu sein schärft die Sinne und fördert die körperliche und geistige Ausgeglichenheit. Kinder entwickeln ein intuitives Wissen darüber, wer sie sind und wer sie als Erwachsene sein wollen. Sie lernen die Sterne und den Sonnenstand zu deuten, Bäume und Blumen zu identifizieren, ihre Bewegungstechniken zu verbessern und Werkzeuge mit ihren Händen zu formen.

Durch die vielen Stunden im Wald und im Garten habe ich sowohl bei meinen Kindern als auch bei meinem Mann und mir eine tiefere Form von Achtsamkeit entdeckt bzw. wiedergefunden. Wenn der Zeitfaktor keine Rolle spielt und das Miteinander in einer komplett natürlichen und freien Umgebung stattfindet, entsteht eine intuitive Verlangsamung, in der Details besonders klar wahrgenommen werden und Schönheit im Kleinen gesehen und geschätzt wird. Stress und Zwang rücken in den Hintergrund und das Innehalten im Moment steht plötzlich im Vordergrund. Dieser Zustand ist sehr gesund und positiv. Er bringt Heilung, insbesondere bei jenen, die sich schon lange nicht mehr ruhige und mit Leichtigkeit verbundene Augenblicke gegönnt haben.

Wildschooling ist absolut individuell gestaltbar und in jeglicher Form im Normalalltag integrierbar. Jetzt besuchen meine Kinder wieder regulär ihre Bildungsstätten. Nichtsdestotrotz bleibt das Konzept des Lernens in freier Natur in unserem Alltagsleben bestehen. Es ist eine Richtungsvorgabe, die genug Spielraum für fröhliches Entdecken und begeisterungsvolles Staunen lässt, Groß und Klein gleichermaßen gefällt und Freude macht. Auch als Erwachsene(r) findet man wieder den Abenteuerer, die Abenteuerin im eigenen Inneren und erlebt



zeitlos erscheinende Momente selbstvergessener Hingabe an den Augenblick. Was gibt es Schöneres, als ganz da zu sein, ganz im Hier und Jetzt, und die Verbindung zwischen sich und der Umwelt in vollkommener Einheit zu fühlen! Die gemeinsame Zeit, die wir als Familie zusammen draußen verbringen, tut uns allen gut und bereichert unser Dasein. So gesehen darf dieses Konzept und unser alltägliches Leben nicht differenziert betrachtet werden, sondern als ein natürlicher, einheitlicher Prozess, der ineinandergreift und von dem alle profitieren können. Selbstverständlich ist die freie Zeit aufgrund der unzähligen Verpflichtungen, die täglich abgearbeitet werden müssen, oftmals stark begrenzt, und man hat nicht immer die Möglichkeit, in der Natur neue Kraft zu tanken und seinen Entdeckerdrang auszuleben. Aber es finden sich größere und kleinere Zeitfenster, in denen man sich bewusst dieser Naturverbindung widmen kann. Schließlich helfen uns auch kurze eingebaute Pausen und beschenken uns mit neuer Energie für das Morgen, das dann unbeschwert kommen darf. ●●●

FIONA-LIVIA BACHMANN

Fiona-Livia Bachmann ist freie Journalistin und Fotografin. Wenn sie nicht gerade mit ihrer Familie in der Natur unterwegs ist, lebt sie in Wien. www.wortentfaltung.at

LITERATUREMPFEHLUNGEN

Arment, Ainsley (2019): *The Call of the Wild and Free. Reclaiming the Wonder in Your Child's Education. A New Way to Homeschool.* San Francisco: HarperOne.

Brooke, Davis (2020): *Your Wild Child. More Nature Play Activities For Kids.* Adelaide: Your Wild Books.

Brooke, Davis (2020): *Your Wild Imagination. Nature Play Activities For Kids.* Adelaide: Your Wild Books.

Gray, Peter (2015): *Free to Learn: Why Unleashing the Instinct to Play Will Make Our Children Happier, More Self-Reliant, and Better Students for Life.* New York: Basic Books.

Hanscom, Angela J. (2016): *Balanced and Barefoot: How Unrestricted Outdoor Play Makes for Strong, Confident, and Capable Children.* Oakland: New Harbinger.

Horton, Brittany (2017): *Wildschooling: Guide for Radical Unschooling and Conscious Parenting.* Self publishing.

Hüther, Gerald; Renz-Polster, Herbert (2013): *Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken.* Weinheim: Beltz Verlag.

Louv, Richard (2011): *Das letzte Kind im Wald. Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!* Weinheim: Beltz Verlag.

Louv, Richard (2012): *Das Prinzip Natur: Grünes Leben im digitalen Zeitalter.* Weinheim: Beltz Verlag.

Louv Richard (2016): *Vitamin N: The Essential Guide to a Nature-Rich Life.* New York: Workman Publishing.

Mc Gurk, Linda Åkeson (2017): *There's No Such Thing as Bad Weather: A Scandinavian Mom's Secrets for Raising Healthy, Resilient, and Confident Kids (from Friluftsliv to Hygge).* New York: Touchstone.

Sampson, Scott D. (2015): *How to Raise a Wild Child: The Art and Science of Falling in Love with Nature.* Boston: Houghton Mifflin Harcourt.